

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 29

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und zwar nur solche, die nach dem Kriege entstanden sind. Dem „Kleinhaus“ schließt sich in zeichnerischen Aufnahmen und Modellen eine Gruppe neuer schwedischer Holzbauten an, Einfamilienhäuser der Wohnkolonie Appelviken bei Stockholm. Den dritten Teil der Ausstellung bilden die Ergebnisse des Wettbewerbes zur Erlangung von Entwürfen für Musterhäuser an der Wasserwerkstraße in Zürich, die auf die zweite Ausstellung „Das neue Helm“ hin — sie findet im Frühjahr 1928 statt — erbaut werden. Es handelt sich dabei um eine Häusergruppe, die vier Mittelstandswohnungen zu fünf und drei Zimmern aufzunehmen hat. Die eingegangenen Projekte, die nach ihrer Beurteilung durch das Preisgericht Anfang September nur während zweier Tage ausgestellt werden konnten, werden auf vielfaches Verlangen jetzt nochmals gezeigt. — Die Ausstellung ist von Donnerstag den 20. Oktober an dem allgemeinen Besuch geöffnet. Sie dauert bis 27. November.

Verschiedenes.

Preisausschreiben zur Erlangung von Entwürfen für zeitgemäße einfache Möbel für die Arbeiterwohnung, veranstaltet von den Gewerbeamuseen Zürich und Winterthur unter der Mitwirkung der Ortsgruppe Zürich des Schweizerischen Werkbundes. Zur Beteiligung am Wettbewerb sind berechtigt alle schweizerischen, sowie die seit mindestens zwei Jahren in der Schweiz niedergelassenen Firmen und Einzelpersonen. Die Ablieferung der Entwürfe hat bis spätestens 15. Dezember 1927, abends 6 Uhr im Kunstmuseum Zürich zu erfolgen. Für die Prämierung stehen 11,000 Fr. zur Verfügung. Die Wettbewerbsbedingungen werden auf Wunsch durch das Kunstmuseum der Stadt Zürich kostenlos zugestellt. Die Entwürfe werden in den Monaten Januar und Februar 1928 in den Kunstmuseen Zürich und Winterthur öffentlich ausgestellt.

Das stadtzürcherische Amt für Berufsberatung hat laut dem Geschäftsbuch der Zentralschulpolizei im letzten Jahre das Sommersemester gestartet für die berufskundliche Aufklärung der Jugend, frühzeitige Weckung des Interesses für die Bedeutung der Berufswahl bei Eltern und Kindern durch Veranstaltung von Werkstattbesuchen, Lichtbildervorträgen, Berufsmappen, Berufswahlblätter. Es sei erfreulich, wie die Einsicht über den Wert der Betriebsbesuche auch unter der Lehrerschaft immer mehr Eingang finde. Im Selbstbeobachten der Vorgänge im Arbeitsleben lägen allerlei Vorteile für die vor der Berufswahl stehende Jugend: Sie lerne erkennen, wie die Erziehung zum Fleiß, zur Pünktlichkeit, Genauigkeit und Arbeitsdisziplin in jedem Beruf gefordert werden muß, wie die Schulkenntnisse in der Praxis verwendet werden; sie sehe den Werdegang der Arbeitsprodukte, beobachte den Berufsarbeiter mitten unter den Maschinen. Die Ausstellung des Lehrlingwettbewerbes, eine Anzahl Werkstätten verschiedenartiger bedeutender Betriebe, die Winterthurer Metallarbeitereschule und Fachklassen an der Gewerbeschule sind in 114 Besuchen von 320 Klassen mit 6166 Schülern besucht worden. Eine Ergänzung der Werkstattbesuche bilden die im Kunstmuseum stattfindenden Lichtbildervorläufe, wofür das Amt besonders geeignete Serien zusammestellte. Im November und Dezember wurden vier Elternabende veranstaltet, die gut besucht wurden. Je mehr es gelinge, gewisse elterliche Vorurteile, welche einer glücklichen Berufswahl der Kinder im Wege stehen, zu beseitigen, um so mehr sei Gewähr dafür geboten, daß die Jugend ihrem Arbeits Glück eher zugeführt werden kann. Die Tatsache, daß eine solide Gesundheit,

Kraft in vielen Berufen das Fundament für ein berufliches Fortkommen bedeutet, und daß ein schwächerer Körperbau, ein vorhandenes Leiden einen Berufssarbeiter vor die größten Sorgen stellen kann, zwinge den Berufsberater und die Beraterin, die gesundheitliche Eignung sorgfältig abzuklären. Die Mädchen werden mit Vorliebe in einer Familie untergebracht, wo sie Gelegenheit haben, die Haushaltsgeschäfte gründlich zu erlernen; der Abschluß eines Lehrvertrages bezwecke, dafür zu sorgen, daß die Haushaltstochter in allen Zweigen des Hauswesens nachgenommen werde. Die Einzelberatung gehe möglichst von der berufsaufflächenden Beranschaulichung aus, und Ziel jeder Beratung müsse sein, dem Bewerber einen möglichst klaren Einblick in den gewählten Beruf zu verschaffen, damit er weniger enttäuscht werde, und die seiner in der Lehre wartenden Ansprüche kenne. Die Anwesenheit eines Elternteils bei der Beratung sei aus verschiedenen Gründen nötig. Daß der Berufsberater bei seiner Aufgabe auch die wirtschaftlichen Verhältnisse zu berücksichtigen suche, sei klar. Dank der Aufklärungsarbeit habe der Zugrang in gewisse überlaufene Arbeitsgebiete hinein abgenommen, und umgekehrt das Interesse für früher verkannte Berufe zugenommen. Im letzten Jahre wurden 257 Lehrstellen vermittelt (178 für Knaben und 79 für Mädchen), sowie 268 Arbeitsstellen (135 für Knaben und 133 für Mädchen).

Aus dem Schreinergewerbe. Die Schreinermeister von Bern und auch diejenigen von Basel haben die bestehenden Arbeitsverträge auf kommendes Neujahr gekündigt. In Zürich hat es die Gewerkschaft entgegen einem Antrag auf Kündigung des Vertrages in der Abstimmung mit großem Mehr vorgezogen, am bestehenden Vertrage nichts zu rütteln und auch die Meister haben von einer Kündigung abgesehen. So wird also auf dem Platz Zürich ein weiteres Jahr Ruhe im Schreinergewerbe herrschen.

Cotentafel.

† **Friedrich Furrer**, alt Baumeister, ist am 12. Oktober in Zürich gestorben. Er stand im 56. Altersjahr.

† **Heinrich Bossi**, alt Baumeister in Schaffhausen, starb am 15. Oktober im Alter von 72 Jahren.

Literatur.

Schweizerischer Gewerbekalender, Taschen-Notizbuch für Handwerker und Gewerbetreibende. 41. Jahrgang 1928. 304 Seiten 160. Preis in Leinwand Fr. 3.50, in Leder Fr. 4.50. Druck und Verlag von Büchler & Co. in Bern. Durch jede Buch- und Papierhandlung zu beziehen.

Der allgemein beliebte Schweizer Gewerbekalender ist uns auf seiner 41. Wanderung wieder zugekommen. Redaktion und Verlag haben keine Mühe gescheut, um den Kalender stets noch zu vervollkommen und zu einem wahrhaft unentbehrlichen Hilfs- und Nachschlagebuch zu gestalten. Nebst 167 vorzüglich eingeteilten Blättern für Tages-, Kassa- und andere Notizen enthält dieser Jahrgang zwei Gedichte: Jedem Handwerksmeister — Jedem Kaufmann, von Nationalrat Dr. Tschumi; Post- und Telegraphentarife, Maße und Gewichte, Zinstabelle, Reflexionen zu den schweizerischen Vollmaßnahmen, von Nationalrat Dr. Tschumi, Präsident des Schweizer Gewerbeverbandes, Die internationale Arbeitsorganisation und ihr Amt in Genf, von Handelslehrer Spreng, Unsere Kunstmuseum, Arbeit und Beruf, Alte Handwerksbräuche und Das Handwerk im Spruch und Humor, von alt-Gewerbelektor Krebs.